

75. Reineke Fuchs.

1.

(Aus dem 1. und 2. Gesange.)

1. Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünt und blühten
 Feld und Wald — auf Hügel und Höhn, in Büschen und Hecken
 ũbten ein fröhliches Lied die neu ermunterten Vögel.
 Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden Gründen,
 Festsich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.
 Nobel, der König, versammelt den Hof, und seine Vasallen
 Eilen gerufen herbei mit großem Gepränge; da kommen
 Viele stolze Gefellen von allen Seiten und Enden:
 Lütke, der Kranich, und Markart, der Häher, und alle die Besten
 Dem der König gedenkt mit allen seinen Baronen
 Hof zu halten in Feier und Pracht; er läßt sie berufen
 Alle mit einander, so gut die großen als kleinen.
 Niemand sollte fehlen — und dennoch fehlte der eine,
 Reineke Fuchs, der Schelm, der viel begangenen Frevels
 Halben des Hofes sich enthielt. So scheuet das böse Gewissen
 Licht und Tag, es scheute der Fuchs die versammelten Herren.
 Alle hatten zu klagen, er hatte sie alle beleidigt,
 Und nur Grimbart den Tachs, den Sohn des Bruders, verschont' er.

(Besonders Hsegrim, der Wolf, und Henning, der Hahn, verklagten ihn.)

Und es ließ der König darauf die Klügsten berufen,
 Rath mit ihnen zu halten, wie er den Frevel bestrafte,
 Der so klärllich vor ihn und seine Herren gebracht war.
 Und sie riethen zuletzt: man habe dem listigen Freveler
 Einen Boten zu senden, daß er um Liebes und Leides
 Nicht sich entzöge; er solle sich stellen am Hofe des Königs
 An dem Tage der Herrn, wann sie zunächst sich versammeln.
 Braun, den Bären, ernannte man aber zum Boten. Der König
 Sprach zu Braun, dem Bären: „Ich sag' es, euer Gebieter,
 Daß ihr mit Fleiß die Botschaft verrichtet; doch rath' ich zur Vorsicht.
 Denn es ist Reineke falsch und boshast; allerlei Listen
 Wird er gebrauchen, er wird euch schmeicheln, er wird euch belügen,
 Hintergehen, wie er nur kann.“ — „Mit nichten“, versetzte
 Zuversichtlich der Bär, „bleibt ruhig! Sollt' er sich irgend
 Nur vermessen und mir zum Hohne das Mindeste wagen,
 Seht, ich schwör' es bei Gott, der möge mich strafen, wosern ich
 Ihn nicht grimmig vergälte, daß er zu bleiben nicht wüßte!“

2. Also wandelte Braun auf seinem Weg zum Gebirge
 Stolzen Muthes dahin durch eine Wüste, die groß war,
 Lang und sandig und breit, und als er sie endlich durchzogen,
 Kam er gegen die Berge, wo Reineke pflegte zu jagen;
 Selbst noch Tages zuvor hatt' er sich dorten erlustigt.
 Aber der Bär gieng weiter nach Malepartus; da hatte
 Reineke schöne Gebäude. Von allen Schöffern und Burgen,